

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **1 (1914)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Tête-à-tête

Frau Baumann-
Kienast, Stäfa

In der Ausstellung „Der gedeckte Tisch“ im Kunstgewerbemuseum in Zürich

UMSCHAU

Kunsthhaus Zürich. Die Januar-Ausstellung zeigte Radierungen und Lithographien von Otto Fischer, Berlin, Werke von Gustav Kampmann, Grötzingen und Carlo Böcklin, Florenz. Der große Saal, dazu etliche der anstoßenden Räume beherbergten Bilder und Studien von Cuno Amiet, bei zweihundert Werke, von 1892 aus der Bretagne her bis zu unserem Datum. Eine größere Zahl wertvoller Stücke dieses Künstlers waren vor kurzem mit der Kifflingschen Sammlung ausgestellt. Die Januar-Ausstellung bot ein besonderes Interesse, da sie die Jahresarbeit 1913, die Skizzen und Entwürfe zu den Loggienbildern mit einschloß. Damit fand der Hader um die Wandbild-Entwürfe der neuen Universität sehr willkommene, neue Nahrung. Die Temperatur mag steigen oder fallen, die Aufmachung in diesen Streitigkeiten bleibt immerdar dieselbe, ob in den Schlägereien um die Ehre der „Olympia“ im Kampf um die Marignanofresken, oder in unsern neuesten Kunstdebatten. Die Staatsbehörden müssen Vorsicht wahren, die Presse nimmt für oder wider Stellung ein, die Kollegen lachen sich ins Fäustchen, und von den derart vorgesetzten Meinungen und

Brocken macht der selbstbewußte Bürger Gebrauch in lauten Worten in jeder Örtlichkeit und jeder Lebenslage.

Eines wenigstens mußte der eine Besucher dieser Ausstellung zugeben: er erblickte in den Studien in den plastischen Figuren ein emsiges Bemühen um die letzte Fassung, er bewaß den Fleiß. Der andere fand vielleicht mehr Gefallen an den bretonischen Köpfen, an der Studie zu „Richesse du soir“, an einer schönen Skizze zur „Obsternte“. Diesem letztern aber kamen die großen Entwürfe keineswegs unvermittelt. Er hatte bemerkt, wie Amiet vom Reichtum des Naturalismus weg, aus dem Ausprobieren von Ausdrucksformen mannigfacher Art heraus immer deutlicher, in der Betonung großer Formen, in der Einordnung der Farbwerte eine konzentrierte Darstellung erstrebte. Damit ist das Interesse für einen freskalen Flächenschmuck gegeben. Die „Obsternte“, die Entwürfe für die Loggienbilder belegen dies aufs beste. Ein Beleben von innen heraus, der strenggebundenen Form in den Hallerschen Figuren ebenbürtig, eine solche Durchdringung wird sich noch erfüllen. H. R.

Redaktion: Dr. Hans Bloesch, Dr. H. Röthlisberger, Bümpliz-Bern.